

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementspreis halbjährl. 54 fr., durch die Post bezogen in Württemberg 1 a. 21 fr. — Einzelne Nummern kosten 2 fr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Voten oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 42.

Mittwoch, den 3. Juni.

1863.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verhütung von Brand-Ünglück bei dem Gebrauche der Reibzündhölzer.

Die wiederholte Erfahrung, daß die Anordnung, wonach die Vorräthe der Reibzündhölzer an Orten, welche Kindern nicht zugänglich sind, bewahrt werden sollen, von den Hausvätern und Hausmüttern nicht mit der gebührenden Sorgfalt befolgt wird, veranlaßt das Oberamt, diese so sehr im gemeinsamen Interesse begründete Vorschrift dringend in Erinnerung zu bringen.

Auch ergeht an die Kaufleute und Krämer die Mahnung, an Kinder unter 14 Jahren Reibzündhölzer nicht abzugeben.

Den Ortsvorstehern ist zur Pflicht gemacht, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln für die genaue Befolgung der zu Verhütung von Brandunglück bei dem Gebrauche der Reibzündhölzer ergangenen Verfügungen wirksam zu sein, und den Vollzug derselben zu überwachen.

Zugleich wird an die gesellschaftliche Bestimmung erinnert, daß Diejenigen, welche die in den Polizeiverordnungen zu Verhütung eines Brand-Ünglücks erteilten Vorschriften vernachlässigen oder überhaupt die gehörige Vorsicht im Gebrauche von Feuer und Licht versäumen und durch solche Fahrlässigkeit an fremden Gebäuden und Sachen einen Brand verursachen, mit Geldbuße bis zu einhundert Gulden oder mit Gefängniß bis zu Einem Jahr bestraft werden sollen (Straf-G.-B. Art. 384), sowie daß Diejenigen, welche durch Vernachlässigung der die Abwendung von Brandunglück bezweckenden Polizeivorschriften einen Brand veranlassen, der Ansprüche auf Entschädigung des Brandschadens an ihrem Eigenthum verlustig werden.

Calw, den 2. Juni 1863.

Kön. Oberamt.

Schippert.

Calw.

Auswanderung.

Der ledige Bierbrauer Gottlob Huber von Teinach wandert nach Nordamerika aus, nachdem er die verfassungsmäßige Bürgerschaft gestellt, auch wegen Bezahlung etwaiger Schulden Sicherheit geleistet hat.

Den 30. Mai 1863.

Kön. Oberamt.

Alt. Reuß, ges. St.-B.

2)2.

Calw.

Wollwaaren-Verkauf.

Aus der Mantelmasse des Fabrikanten Friedrich Beck dahier werden am

Montag, den 8. Juni,

Vormittags von 9 Uhr an,

im Beck'schen Hause folgende Gegenstände im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung in angemessenen Parthieen zum Verkaufe gebracht:

ca. 120 Duzend gestrichte Mannsjacken verschiedener Farbe und Größe.

ca. 200 Dgd. feine gewobene Gesundheitsleibchen in mehreren Größen, Qualitäten und Farben.

ca. 20 Dgd. gewobene glatte und Patent-Damen- und Herren-Unterbeinkleider, in weiß, blau und grau melirt.

ca. 300 Stück weiße und ponceau Leibbinden.

ca. 40 Dgd. schwarz und weiße Damen-Unterärmel.

3 Str. braun und roth melirtes Strickgarn.

1 Parthie Baumwollbiber, Shirting und Sarjenet.

1 Parthie Kartensaden, Zuppenknöpfe u.

1 Parthie Zuppen.

1500 Paar fertige Eigenschuhe in verschiedenen Größen.

1200 Paar gewalkte ungestoppte Halbstiefel.

400 Paar ungewalkte Halbstiefel u. Schuhe.

1 Presse mit Pressspähnen.

1 Schwefelkasten und sonst noch verschiedene Utensilien.

Zu dieser Verhandlung werden die Kaufliebhaber eingeladen.

Den 27. Mai 1863.

K. Gerichtsnotariat.

Gehring.

Forstamt Wildberg.

Revier Stammheim.

Der Heuertrag der herrschaftlichen Wiesen im Nagoldthal wird am

Samstag, den 6. d. M.,

im Aufstreich verkauft. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der Herrschaftsbrücke.

Stammheim, 1. Juni 1863.

Kön. Revierförster

Zeller.

Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 5. Juni,

Mittags 1 Uhr,

werden auf der hintern Allmand dahier, genannt „im Hahnensatz“,

50 Klafter größtentheils rothforchene, zum Theil auch weißtannene Scheiterholz im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Der Waldschütz Auer ist bereit, den Herren Käufern das Holz vorzuzeigen.

Schmieh, 2. Juni 1863.

Schultzeiß Kentschler.

Teinach.

Warnung vor Borgen.

Johann Georg Warther, Schneider-

meister, Bürger hier und in Wildberg, ist mittellos, was zur Nachachtung bekannt gemacht wird.

Den 1. Juni 1863.

Gemeinderath.

Schultzeiß Epple.

Teinach.

Das Peitschenknallen

durch den Ort ist bei Strafe verboten, was hierdurch zur Nachachtung bekannt gemacht wird.

Den 1. Juni 1863.

Gemeinderath.

Schultzeiß Epple.

Außeramtliche Gegenstände.

Feuerwehr.

Da bei dem in voriger Woche in Stammheim stattgefundenen Brande mehrere Mitglieder der Feuerwehr der Meinung waren, ausrücken und dorthin gehen zu müssen, so diene hiermit zur Nachricht, daß bei auswärtigen Bränden nur die 12 für diese Fälle bestimmten Steiger auszurücken haben und die übrige Mannschaft keinen Dienst hat. Sollten sich Einzelne dennoch auf den Brandplatz begeben wollen, so hat dieß in gewöhnlicher Kleidung und nicht mit Ausrüstung zu geschehen.

A. A. des Verwaltungsraths:

Das Commando: Georgii.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über baßt Laugenbrezeln Schwämme, Bäder.

Gibacher Lagerbier,

sehr gutes, empfiehlt

Kübler zur Traube.

Einladung

auf Sonntag, den 7. Juni.

Mehrere Freunde noch aus den 90er Jahrgängen wünschen sich mit ihren Altersgenossen und Genossinnen zu einer geselligen Zusammenkunft zu versammeln und laden hierzu besonders auch die Herren Veteranen und sonstige gute Freunde herzlich ein zu Bäder Gwinnet.

Nächsten Sonntag gilt's

Rümmelröchlein

bei Bäder Gwinnet.

Heugras,

einen halben Morgen,

verkauft

Kübler zur Traube.

Calw
3.6.63

Für Polen

Ist ferner bei mir eingegangen: S. 30 fr. und Charpie und Leinwand, C. 30 fr., Montagverein $\frac{1}{2}$ Pfund Charpie, 2 Hemden und 12 fr., von den Arbeitern einer Fabrik 2 fl. 50 fr., R. Leinwand, wofür ich im Namen des Herrn Wölffel herzlich danke.
E. Georgii.

2)1. Heilbronn.
Empfehlung von amtlich geprüf-tem kölnischem Wasser zum Waschen nach dem Baden und Stärkung der geschwächten Augen und Glieder.

Beim Beginne der Badezeit empfehle ich mein selbst fabrizirtes kölnisches Wasser, welches amtlich geprüft und untadelhaft erfunden, und dessen Verkauf im Königreich Württemberg, Sachsen und Großherzogthum Baden genehmigt worden, auch deshalb wegen seiner erprobten anerkannten Güte und seinem Parfüm sehr zu empfehlen ist.

Von diesem kölnischen Wasser erlasse ich die ganze Flasche à 22 fr.
halbe " " 12 fr.

Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich bestens **Job. Chr. Fochtenberger.**
Niederlage bei Kaufmann Reusch er.

Empfehlung.

Unterzeichneter eröffnet nunmehr wieder sein Geschäft und empfiehlt sich namentlich auch zu geschmackvoller und sehr billiger Verfertigung von Feuerwehr-Kappen. Um geneigten Zuspruch bittet
G. F. Keller, Sedler.

Am Freitag, den 5., und Samstag, den 6. Juni, komme ich mit einer großen Parthie

großer ächter Ungar- und serbischer Schweine

im Gasthaus z. Röhle in Calw an, welche daselbst um billigen Preis abgegeben werden.
Philipp Wagner,
Schweinhändler aus Rünzelsau.



Wforzheimer Post-Omnibus.

Um dem reisenden Publikum gefällig zu sein, setze ich den Preis des Post-Omnibus von Calw nach Wforzheim auf 36 fr., ebenso von Wforzheim nach Calw auf 36 fr., tour und retour 1 fl., und empfehle solchen bestens.
Friedr. Häring.

Sortirerin-Gesuch.

Eine im Wollsortiren geübte solide Person findet sogleich dauernde Beschäftigung bei
2)2. E. W. Heiler.

Ziehung 15. Juni. Ziehung 15. Juni. Freiburger 7 Gulden-Loose.

Gewinne Fr. 60000, 50000, 40000, 30000, 20000, 10000 u. u. bis Fr. 17, die mindestens jedes Loos gewinnen muß.

Es finden jährlich 3 Ziehungen statt. Der Betrag kann von mir per Postnachnahme erhoben werden. Pläne versende gratis und bin zu jeder Ertheilung von Auskunft gerne bereit.
G. Sonthheimer
in Wildbad.

NB. Staatspapiere werden coursmäßig dagegen an Zahlung genommen.

Hirsau.

Berichtigung.

Meinen werthen Gönnern diene zur Nachricht, daß die Anzeige im Samstag-Weekblatt, Taglohn-erhöhung betreffend, ohne mein Wissen und Wollen veröffentlicht worden ist, und daß ich ferner, wie bisher, mit 24 fr. zufrieden bin.
Blasch, Schneidermstr.

Klee.

Alt Binder verkauft den Klee von einem halben Morgen auf dem Hof und von einem halben Morgen bei der Schaffhäuser.

2)2.

Würzbach.

Geld auszuleihen.

Die hiesige Gemeinderthege hat 1000 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zu $4\frac{1}{2}$ Procent auszuleihen.

Wildbad.

Das

Bank- & Wechsel-Geschäft von G. Sonthheimer aus Stuttgart, Kilia während der Sommer-Monate in Wildbad, empfiehlt sich zu allen in das Geschäft einschlagenden Aufträgen unter Zusicherung reellster Bedienung.

G. Sonthheimer,
Hauptstraße No. 104.

2)1.

Calw.

Garten-Verkauf

des Jakob Röhle, Webers, am Montag, den 8. Juni, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus:
 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 16,7 Rthn auf dem Schloß u.
 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 16,9 Rthn. daselbst.
Anschlag 600 fl. Angekauft um 400 fl.

Die Hälfte von 1 Mrgn. 18 Rthn. Wiesen im Kohlersthal oder der Heuertrag vom Ganzen ist zu verkaufen bei Jakob Pfeiffer in Lützenhardt.

Das obere Logis

in unserem Hause ist bis Jacobi oder Martini zu vermieten.
Regger Schmidt und Maier.

2)1.

Kühhütterer-Gesuch.

Bei dem Unterzeichneten kann gegen gute Belohnung ein noch in jüngerem Alter stehender Kühhütterer sogleich eintreten.
Kleinfelder, Oekonom.

Calw. Frucht und Brodpreise am 2. Juni 1863.

Getreide- Gattungen.	Bo- rger Best.	Neue Zu- fuhr.	Ges- ammt- Betrag.	Ge- tüg- ter Ver- kauf.	Im Mehl gebl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niedriger Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittspreis		
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	mehr	weniger	
Weizen, alt.																
— neuer																
Kernen, alt.		355	355	339	16	6	18	6	14 $\frac{1}{2}$	6	6	2115	48	$\frac{1}{4}$		
— neuer																
Roggen, alt.																
Gemaisch	43		43	43	30	4	12					54	36			
Gerste, alte																
— neue																
Dinkel, alt.	28	429	457	457		4	27	4	21 $\frac{1}{2}$	4	9	1991	46		$\frac{1}{2}$	
— neuer																
Haber, alt.	5	92	97	97		3	18	3	4	2	36	298	18		$1\frac{1}{2}$	
— neuer																
Summe .	76	876	952	906	46							4460	28			

Brodtag: 4 Pfd. Kernenbrod 16 fr., dto. schwarzes 14 fr., 1 Kreuzerwed muß wägen $5\frac{1}{2}$ Pth. Stadtschultheißenamt.

Fruchtpreise

von		Ulm*)	
Biberach*)		vom 30 Mai.	
fl.	fr.	fl.	fr.
6	11	6	8
6	6	6	5
6	6	6	5
3	52		52
			7
3	52		
			4
3	15		4

*) Die Getreidegattungen dieser Fruchtpreise laufen mit denjenigen des Calwer in gleicher Linie



Calw. **Tanz-Unterricht.**

Unterzeichneter beabsichtigt dahier einen Coursus Tanz-Unterricht zu eröffnen und ladet zu demselben mit dem Bemerken höflichst ein, daß der Unterricht sämtliche Konversations-Tänze umfaßt und gründlichst erteilt wird. Gefällige Anmeldungen wollen gemacht werden im Badischen Hof, woselbst auch der Unterricht erteilt wird.

C. Wieland, Tanzlehrer in Stuttgart, früher Tänzer am K. Hoftheater daselbst.

Der Postbote von Deckenpfrond und Stammheim

hat sein Absteig-Quartier bei Bäcker Cnz.

Logis.

Ein ordentliches Mädchen, mit einem Bett versehen, findet bis Jato: i ein Logis. Zu erfragen bei der Redaktion.

Calw. Der Unterzeichnete gibt den heurigen **Heu- und Strohdertrag**

seiner Burgwiese am Meistersberg ab und steht Angeboten Lusttragender entgegen.

Georg Dörtenbach.

Calw. **Das Heugras**

von dem Garten hinter meinem Haus habe ich zu verkaufen

Koller, Schreiner.

Das Heugras

von 2 1/2 Viertel auf der Steinrinne verkauft

Mehrer Gewinner der Aelt.

Hirsau.

Den Ertrag von 3 halben Morgen **Wiesen**

hat zu verkaufen

Fr. Bauer.

Althengstett. **Doppelten Kleiderkasten**

Einem noch gut erhaltenen verkauft
Unterlehrer Koller.

Schöne Angersensetzlinge

verkauft
Hammer, Löwenwirth.

Es wird ein Auszugtisch und einige Wirthstafeln zu kaufen gesucht; von wem? jaqt
Ranf, Vorkäufer.

Calw. **Wiesen.**

Christoph Förcher verkauft 5 1/2 Viertel Wiesen an der Stammheimer Staige.

60 fl. Pfleggeld

sind bis zum 31. Dezember gegen gute Bürgschaft auszuleihen bei
Joh. Michael Kusterer in Monakam.

Siefiges. (Eingesendet.)

Calw. Die Produktion klassischer Musik, welche die Herren Hammer und Feker am vorigen Freitag zum Besten des Kapellenvereins gaben, gewährte einen hohen Genuß sowohl durch die getroffene Auswahl, als auch durch die Kunstfertigkeit, die Präcision und den geschmackvollen Vortrag, welche von den Concertgebern entwickelt wurden. Es wäre zu wünschen gewesen, daß die Uneigennützigkeit, wie die Trefflichkeit der Leistungen durch einen zahlreicheren Besuch größere Anerkennung gefunden haben möchte. Von einem namhaften Theil der verhältnismäßig Wenigen, welche ihren Sinn für klassische Musik und ihr Verständniß des hohen Kunstwertes unserer Prädentkapelle durch ihr Erscheinen an den Tag legten, wurden indessen freiwillig erhöhte Eintrittsgelder gegeben, und dadurch dem Kapellenverein der erfreuliche Reinertrag von 12 fl. 17 fr. zugewendet. Lebhaften Beifall fand das Violinspiel des eilfjährigen Paul Hammer, welcher für sein Alter wirklich ausgezeichnetes leistete, und bei den Zuhörern den Wunsch hervorrief, er möchte in die Lage versetzt werden, sein schönes Talent recht gründlich und vollständig ausbilden zu können.

Tagesereignisse.

— Kottweil, 30. Mai. Dem Vernehmen nach hat Se. Maj. der König das Todesurtheil gegen die 4 jungen Italiener bestätigt.
— Königsbach, D. Durlach, 26. Mai. Gestern Abend mußte hier der Karlsruhe-Pforzheimer Theaterzug vor der Einfahrt in die Haltstelle unterhalb der Horizontale zum Stehen gebracht werden. Nachdem der Sonderzug, dem man hatte ausweichen müssen, abgegangen war, schickte sich auch der Theaterzug zur Einfahrt an; kaum jedoch setzte sich derselbe in Bewegung, als unter lautem Krachen die Ketten an dem ersten Wagen hinter dem Tender brachen und Maschine und Zug dadurch getrennt wurden. Der letztere setzte sich alsdann rückwärts in Bewegung immer schneller und schneller, und sauste unaufhaltsam die Bahn hinab, welche hier ein sehr starkes Gefäll hat. Das Entsetzen der Reisenden während der grauenvollen Fahrt läßt sich nicht wohl beschreiben; erst unterhalb der Haltstelle Grözingen gelang es, den Zug zum Stehen zu bringen. Die Lokomotive, welche unterdessen in angemessener Entfernung gefolgt war, wurde nun wieder mit dem Zuge verbunden.
— Mannheim. Nach einem Gerücht soll Friedrich Hecker in der Schlacht am Rappahannock gefallen sein.
— Vom Main, 28. Mai. Nach d. Allg. Bzg. wird die erste Bundestags-sitzung, die sich wieder mit Schleswig-Holstein beschäftigen soll, die am 11. Juni zu haltende sein. Daff. Bl. beschreibt bereits den Ausführungsmodus der Inpfandnahme Holsteins durch den Bund, deren Beschließung aber noch sehr zweifelhaft ist.
— Wiesbaden, 30. Mai. In der gestrigen Sitzung der Ständeversammlung wurde bei der Verhandlung über die Forderung der Regierung von 7500 fl. für den Bundestagsgesandten

diese Anforderung für 1863 genehmigt, dabei aber der Antrag „die Regierung zu ersuchen, für die Zukunft eine Einrichtung zu treffen, wonach der Gehalt entweder wegfällt oder doch bedeutend ermäßigt wird“ mit großer Mehrheit angenommen

— Berlin, 29. Mai. Unter den nachträglich vertheilten Druckvorlagen für die Mitglieder des Abgeordnetenhauses findet sich ein Verzeichniß der bei dem Hause eingegangenen Zustimmungen und der Mißtrauens-Adressen. Die Nachweisung ergibt im Ganzen 318 Zustimmungsadressen mit 359,222 Unterschriften und 9 Mißtrauensadressen mit 4031 Unterschriften. — Gestern war eine Versammlung der Wahlmänner des vierten Berliner Wahlbezirks, in welcher eine Resolution, worin die Wahlmänner des vierten Berliner Wahlbezirks erklären, daß sie sich mit dem Verhalten der Abgeordneten, insbesondere mit der an Se. Maj. den König unterm 22. Mai d. J. ehrfurchtsvoll überreichten Adresse in vollständigster Uebereinstimmung befinden und den Abgeordneten ihren Dank aussprechen, ohne alle Discussion einstimmig unter lauten Beifallsäußerungen angenommen wurde. — Wie die R. Z. hört, sind wieder Specialweisungen an die Chefs der betreffenden Behörden ergangen, darauf zu sehen, daß die Abgeordneten, welche Beamte sind, nach dem Schlusse des Landtages nicht ohne Urlaub von ihren Posten bleiben. — Die R. Regierung in Potsdam hat die Abhaltung des märkischen Provinzial-Schützenfestes in Spandau nach Maßgabe des Bundesstatuts als durch die Vorschriften des Vereinsgesetzes untersagt erklärt, was den Festunternehmern bereits amtlich eröffnet worden ist.

— Königsberg, 27. Mai. Eine auf heute anberaumte außerordentliche Versammlung der Stadtverordneten behufs einer Adresse an den König ist von der hiesigen Regierung verboten worden.

— Wien, 28. Mai. Das dänische Kabinet hat, so schreibt die allgemeine Zeitung, die identischen Noten Oesterreichs und Preußens beantwortet, und zwar gleichfalls in identischer Form. Unterm 16. d. erklärt es nach Wien und Berlin kurz und höflich: daß es um so mehr bei den Verordnungen vom 30. März beharren müsse, als der Reichsrath sich mit Mehrheit für diese Verordnungen und für die Politik der Regierung ausgesprochen habe, deren Ziele und Absichten jedoch von den deutschen Kabinetten fälschlich aufgefaßt wurden. Nach Wien, wo man in dem neuesten Stadium der Frage die Initiative ergriffen hat, soll mit dieser Note noch eine vertrauliche Denkschrift abgegangen sein, welche in eine spezielle Darlegung des Standpunkts der königlich-herzoglichen Regierung eingeht.

— Lemberg, 28. Mai. Die in Polhynien aufgetauchten Insurgententrupps sind durch Militär und Bauern gänzlich zersprengt. Das Corps Czachowski wurde bei Slawuta (Polhynien) völlig geslagen, Czachowski selbst gefangen, das Lager mit Hilfe der Bauern erbeutet. Die Letzteren fangen die zersprengten Insurgenten auf. — In Podolien wird der Landsturm aus dem Landvolke organisiert. In mehreren Bezirken erklärten die Bauern die Consignierung für unnöthig, weil sie Alle gegen den Aufstand kämpfen würden.



Schweiz. Aus dem Bundesrath theilt der Bund mit: Auf ihren Wunsch, bei der Konferenz über die Bodenseegürtelbahn vertreten zu sein, um auf Herstellung der Linie Friedrichshafen-Lindau hinzuwirken, hat die württembergische Regierung vom Bundesrath die Antwort erhalten, man sei bei der Konferenz von 1858 von der Voraussetzung ausgegangen, es sei diese Angelegenheit mehr Sache direkter Unterhandlung zwischen den beiden unmittelbar beteiligten Staaten Württemberg und Baiern; immerhin aber wäre es dem Bundesrath erwünscht, des Näheren zu vernehmen, welche speziellen Wünsche und Begehren das württembergische Ministerium in Bezug auf diese Verbindung anzubringen im Falle sei. — Korschach, 29. Mai. Die Vorarbeiten zur Hebung des Ludwigs sind nun beendet. Ein Lokomobil, welches noch eintreffen soll, um statt der zahlreichen Mannschaft die Luftpumpen in Bewegung zu setzen, ist noch der einzige Aushalt, worauf dann die unmittelbaren Hebungsarbeiten sofort beginnen werden. (Schw. W.)

Frankreich. Paris, 29. Mai. Trotz der Wahlbewegung, welche im letzten Augenblick die Kräfte der französischen Presse immer mehr in Anspruch nimmt, verfehlen die Vorgänge in Preußen nicht, einen tiefen Eindruck hervorzubringen. Beinahe ungetheilt sind die Anschauungen der französischen Journale für die von der Kammer vertretene Sache. — Nach einem Tel. der Köln Ztg. sollen sich Oesterreich, England und Frankreich über einen Waffenstillstand zwischen Rußland und Polen, sowie über Konferenzen mit Zugrundlegung der bekannten Vorschläge verständigt. — 30. Mai. Der Moniteur meldet aus Puebla, 19. April: Die Belagerung wird mit Lebhaftigkeit fortgesetzt. Die Häuser werden eines nach dem andern, nach regelmäßigen Angriffen genommen. Die Gesundheit ist gut.

Spanien. Die Madrider Zeitung meldet, in der Umgegend von Cuerra, Provinz Toledo, hätten sich die Heuschrecken in so ungeheurer Zahl gezeigt, daß man außerordentliche Maßregeln zu ihrer Vertilgung ergreifen mußte. Es wurde eine eigene Heuschreckenkommission ernannt, und ein Korps von 1000 Mann aus der Bevölkerung der umliegenden Dörfer gebildet, welche einen Vernichtungskampf gegen die gefährlichen kleinen Thiere führt. (Schw. W.)

Dänemark. Kopenhagen, 28. Mai. „Vertingske Tidende“ vernimmt, die Verhandlungen in der griechischen Angelegenheit seien soweit gediehen, daß ein Abschluß derselben ehestens zu erwarten sei. Eine allseitige Einigung über die Annahmehedingungen des Prinzen Wilhelm sei wahrscheinlich. (Fr. A.)

Amerika. Newyork, 19.—20. Mai. Es ist amtlich festgestellt worden, daß die Unionisten bei Chancellorsville 13,500 Tote und Verwundete und 4500 Gefangene gehabt hätten. — Man sagt, die Unionisten hätten den Angriff auf Charleston wieder begonnen. — Die Konföderirten besetzten sich stark längs der Hügel, welche sich zur linken Seite und hinter Vicksburg hinziehen. — Eine Depesche der Konföderirten bestätigt die Besetzung von Jackson durch die Unionisten nach einem hartnäckigen Kampfe. — Eine unionistische Kavalleriebrigade hatte von Tennessee aus einen Einfall in Mississippi gemacht; sie hat sich auf Batonrouge geworfen und den Konföderirten großen Schaden zugefügt. — Die unionistische Flotte hat Alexandria am rothen Fluß genommen. — Man zeigt den bevorstehenden Angriff des unionistischen Geschwaders von Farragut auf Fort Hudson an. — Eine große Schlacht bei Jackson (Mississippi) ist bevorstehend; beide Theile haben große Verstärkung erhalten. — Die Konföderirten bedrohen Kentucky. (St. A.)

Unterhaltendes.

Ein schwer geprüftes Mutterherz.

(Fortsetzung.)

Am nächsten Morgen erwachte die Gräfin früher als gewöhnlich. Selbst ihre Duenna war noch nicht aufgestanden, als die Gelsfrau ihr Bett verlassen und angefangen hatte, sich anzukleiden, um auszugehen. Das Lächeln um ihre Lippen und die Hast ihrer Bewegungen bewiesen, daß eine fröhliche Ungeduld sie antrieb.

Als die Duenna in's Zimmer trat, war ihre Toilette beinahe vollendet. Die alte Dienerin glaubte darin einen Tadel ihrer Saumseligkeit zu sehen und machte sich eilfertig an die Arbeit; doch die Gräfin lehrte sich scherzend gegen sie, und rief: „Nun Ines, spütel Euch nicht zu sehr! Die Freude allein hat mich getrieben. Gestern gabt Ihr Euch so viel Mühe um meinethwillen; ich wollte Euch nicht wecken, aus Dankbarkeit für Euren Dienstleifer.“

Damit ging sie auf die Duenna zu, faßte sie bei der Hand und führte sie in eine Ecke des Zimmers, wo sie in freudiger Aufregung, doch mit gedämpfter Stimme sprach: „Ines, ich werde sie sehen! Ich darf sie besuchen! Mein Herz schlägt als ob mir das Blut zu einem neuen Leben durch die Adern strömte. Kommt, helst mir; vor Freude weiß ich nicht mehr was ich thue.“

Erstaunt gehörte die Duenna, erwiderte aber ängstlich: „Und der Graf, Sennora? Wird er nicht ungehalten sein, daß Ihr trotz seines Verbots, nochmals ohne sein Wissen ausgeht?“

„Er weiß es, Ines; ich habe seine Erlaubniß.“

„So? habt Ihr wirklich seine Erlaubniß?“

„Ja; Ihr könnt nicht glauben, wie vertrauend und zärtlich er sich gegen mich gestern erwies. Ich begreife die plötzliche Umwandlung noch nicht.“

„Ich desto besser. Sennora. Der Graf liebt Euch. Seit acht Jahren trauert Ihr beständig und beantwortet seine Beweise von Gewogenheit mit einem unüberwindlichen Trübsinn. Gestern, als ich Euch die frohe Nachricht brachte, begannen Eure Augen sich zu beleben, Farbe röthete Eure Wangen, Eure Stimme klang wie anmuthiges Saitenspiel. So waret Ihr bezaubernd schön, und dazu, Sennora, habt Ihr in Eurem Gespräch mehr Frehsinn und Zärtlichkeit gezeigt, als je.“

„Ihr versteht gut in den Herzen zu lesen, Ines! Ja, es ist so; nach vierzehn Tagen, die ich in Schmerz und Trübsal verlebte, fühlte ich mich so freudeerfüllt, daß alle meine Worte lieblich waren und den Grafen glücklich machten. Als ich dann im Laufe des Gespräches den Wunsch äußerte, das Waisenhaus zu besuchen, unter dem Vorwande, mich nach hübschen Spitzen zu erkundigen, küßte er mich herzlich und sagte: Geh', liebe Catalina, mein Mißtrauen ist verschwunden, verbirg Dich nicht mehr vor mir; ich weiß wohl, daß die Sucht nach Freiheit Dich zu dem geheimnißvollen Handeln verleitet, weil Du Dich von Spionen umgeben wohnst. Bleibe immer so fröhlich und zufrieden und gehe, wohin es Dir beliebt. Dein edles Herz, stolzer Sinn sind mir Bürgen gegen die Einflüsterungen meiner Eifersucht.“

Die Duenna seufzte und sprach mit aufgehobenen Händen Und einen solchen Mann, die Güte und die Liebe selbst, müssen wir betrügen! Gott verzeihe uns, Sennora, aber wir thun sehr Unrecht!“

Die Gelsfrau ließ beschämt das Haupt sinken und schien durch diese Bemerkung ihrer Duenna niedergedrückt.

„Wir thun Unrecht, sagt Ihr?“ fragte sie nach einer Weile; „leider könnt Ihr Recht haben; doch wie soll ich mich meinem Schicksal entziehen? Ich bin unschuldig, Ihr wißt es wohl — und würde eher vor Scham sterben, als einen einzigen unahrbaren Gedanken in mir aufkommen lassen — und dennoch fühle ich den Argwohn auf mir lasten.“ Nach einigem Besinnen setzte sie hinzu: soll ich ihm Alles entdecken, Ines?“

„Was fällt Euch ein, Sennora?“

„Seht, Ines, ich liebe den Grafen, sowohl aus Dankbarkeit, als der Stimme meines Herzens zufolge. Das Verußtsein, daß ich ihn betrüge, wird mir zur Höllequal, in gewissen Augenblicken könnte ich ihm Alles mittheilen.“

„Hütet Euch, es zu thun, Sennora. Sein Leben wäre durch eine für ihn unerträgliche Gewißheit vergiftet, und Gott weiß, wie Euer Loos sich gestalten würde. Besser nach Spanien zurückzukehren und vergessen warum wir in die Niederlande kamen!“

Diese letzten Worte der Duenna berührten die Gelsfrau schmerzlich; sie stolz aufrichtend, als ob man sie beschimpft hätte, heftete sie einen festen Blick auf die Dienerin und sagte: „Wovon wagt Ihr zu sprechen, Ines? Abreisen, ohne sie zu sehen? Ihr sagt das wohl zum Spotte, denn Ihr wißt so gut wie ich, daß dieß unmöglich ist. Gebt mir meine Mantille — wir gehen.“

Abgang und Ankunft der Posten beim K. Postamt Calw vom 1. Juni an.

Cursbezeichnung.	Abgang.	Ankunft.
Stuttgart per Leonberg	5 Uhr früh.	12 Uhr Nachts.
Pforzheim I.	6 „ „	10 „ „
Tübingen	10 ³⁰ „	2 „ „
Stuttgart per Böblingen	11 ³⁰ „	2 ³⁰ „
Wildbad	2 ³⁰ „	10 ⁴⁵ „
Pforzheim II.	3 ³⁰ „	6 ⁴⁵ Abends.
Wildberg	7 ¹⁰ Abends.	4 ³⁰ früh.

